

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 21 (1965)
Heft: 3

Rubrik: Knacknüsse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Das ist allerdings eine niederdrückende Eröffnung“, stellte Dagobert betrübt fest. „Nun“, erwiderte ich, „auch andere Leute haben die bemerkenswerte Fähigkeit, sich unklar, unverständlich und ungenau auszudrücken. Was hältst du zum Beispiel von folgendem Satz: ‚Weist ein Staatsbürger Verwaltungsbehörden auf berechnigte Mißstände hin, so braucht er dafür keine Gebühren zu zahlen?‘“ — „Berechnigte Mißstände? Das ist ja recht heiter!“ — „Das finde ich auch. Gemeint ist natürlich der ‚berechnigte Hinweis auf Mißstände‘, also: ‚Weist ein Staatsbürger mit Recht oder zu Recht auf Mißstände hin...‘ Eine Mißgeburt besonderer Art ist folgender Text: ‚Nach Eingang der Unterlagen erhalten Sie unaufgefordert weiteren Bescheid.‘“ — „Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß hier etwas nicht stimmt“, versetzte Dagobert bedächtig. „Das ist noch sehr bescheiden ausgedrückt“, erwiderte ich. „Nach deutschem Sprachgebrauch besagt der Satz: Ohne daß ich aufgefordert werde oder daß man mich auffordern wird, erhalte ich weiteren Bescheid. Ja, um alles in der Welt, wozu will man mich denn auffordern? Auf eine Nachricht gefaßt zu sein, die nicht nur in schlechtem Deutsch gehalten ist, sondern vielleicht auch einen schlechten Inhalt für mich hat? Nach dieser Probe erwarte ich ohnehin nichts Gutes mehr. Oder will man sagen: Bemühen Sie sich nicht, noch vor Ihrem Lebensende bekommen Sie Bescheid? Ich weiß es nicht und werde es nicht wissen und habe somit das Ziel der Klasse nicht erreicht. Wie hättest du wohl den Text abgefaßt?“ — „Ich hätte unaufgefordert das ‚unaufgefordert‘ weggelassen.“ — „Bravo, Dagobert! Unaufgefordert will ich dir bescheinigen, daß du doch kein ganz so hoffnungsloser Fall bist.“

Ernst Tormen

Knacknüsse

In jedem Sätzchen steckt ein Fehler. Stellen Sie ihn richtig und sehen Sie erst dann auf Seite 96 nach!

1. Eisen ist härter wie Kupfer.
2. Die bairischen Alpen stecken im Nebel.
3. Messe genauer!
4. Während mehreren Jahrzehnten lenkte er das Vereinsschifflein.

Und noch eine härtere Nuß: ein gänzlich mißglückter Satz (aus einer Besprechung des schönen Buches „Kunstschatze der Schweiz“ in der „Weltwoche“): Man kann den Herausgebern nicht genügend danken, hier erstmalig in einer Anthologie, die sich an ein nicht-fachmännisches Publikum wendet, Stücke aus der Schatzkammer von Saint-Maurice, aus dem Churer Domschatz, dem Historischen Museum Bern und dem Landesmuseum in Zürich in das Gesamtbild [der schweizerischen Kunst] einzufügen und das Panorama nicht nur zu runden, sondern überhaupt zu ermöglichen.

Wie könnte man diesen Satz „heilen“? (Vielleicht eine Ferienunterhaltung!) Die beste Lösung veröffentlichen wir in der nächsten Nummer.